

mitglied Gibson Bowles erbetene Auskunft. Der selbe fraglosige Herr erkundigte sich im Unterhause auch, ob England ein „gewaltiges Besitzergreifen Deutschlands“ im Kongostate ruhig hinnehmen wolle. Es handelt sich hier um ein Grenzland, über dessen Aufteilung Verhandlungen zwischen Deutschland, Frankreich und dem Kongostate geführt werden. In dem streitigen Gebiete sind deutsche Stationen angelegt worden, aber auch französische; und dies hat eben den Anlaß zu der noch nicht endgültig feststehenden Grenzberichtigung gegeben. Von gewaltigem Besitzergreifen kann nicht gesprochen werden. Althig ist, daß gegen eine Abtretung dieses kongostatischen Bezirks zu Eisenbahnzwecken an England seiner Zeit von Deutschland, aber auch von Frankreich mit Erfolg Einspruch erhoben werden ist. Es liegt für die Mächte kein Anlaß vor, auf diese längst entschiedene Frage zurückzugreifen; und Dr. Gibson Bowles hat denn auch von dem Unterstaatssekretär des Aeußern Lord Cranborne eine Antwort erhalten, die nicht darauf schließen läßt, daß England sich in die Regelung der Grenzfragen zwischen Deutschland, Frankreich und dem Kongostate irgendwie einmischt will. Nicht weniger fruchtlos war eine Anfrage derselben Politikers über den deutsch-englischen Geheimvertrag bezüglich der portugiesischen Beziehungen in Afrika. Hier wurde vor der Regierung mit Recht die Auskunft verweigert. Denn geheime internationale Abmachungen werden nicht zur Befriedigung des parlamentarischen Unterhaltungsbedürfnisses getroffen.

Betreff der Entwicklung der Dinge im fernen Osten hat die Note der „Nord. Allg. Zeit.“ über die für die Räumung Schanghais von Deutschland aufgestellten und von China bereits angenommenen Bedingungen eine interessante Ausklärung gebracht. Diese Bedingungen sind zu festgelegt worden, daß keine der in Schanghai militärisch vertretenen Mächte, ohne sich in den Verdacht eigenhüngiger Sonderbestrebungen zu bringen, dagegen Einspruch erheben kann. Auch ist durch dieses Spiel mit offenen Karten die deutsche Politik bei den Chinesen selbst, sowohl der Zentralregierung in Peking, wie bei den Befestigungen des Yangtsehales gegen alle von dritter Seite ausgehenden Anschwärzungen geschützt und zugleich der Verbrennungsfunk vorgegeben, die aus der Räumung Schanghais ein von einer einzelnen Macht den Chinesen dargebrachte und von diesen mit besonderem Zugeschütteten zu lohnendes Geschenk machen sollte. Bekanntlich hat die englische Diplomatie anfangs in diesem Sinne auf die baldige Räumung Schanghais hingedrängt. Nach dem Tode Liu-fun-yis und der Ermordung von englischen Missionaren im oberen Yangtse-Gebiet ist darin ein Umsturz eingetreten. Früher oder später wird die Zurückziehung der fremden Besitzungen aus Shanghai aber zur Thatache werden und je weniger sonderpolitische Absichten dabei mitzurechnen, desto besser.

Eine Änderung des englischen Standpunktes gegenüber den ungelösten Fragen in Ostasien ist auch für die Beurteilung der russischen Politik in der Mandchurie zu verzeichnen. Wer erinnert sich nicht der Zeit, wo die Londoner Presse nicht müde ward, Deutschland zu einer Durchkreuzung dieser Politik aufzustacheln. Der Liebe Würde war umsonst, daß Berliner Kabinett nahm vom ersten Augenblick des durch behördliche Umstände veranlaßten russischen Vorgehens in der Mandchurie an eine wohlwollend neutrale Haltung ein und hat darin nie geschwankt. Jetzt erleben wir es, daß die „Times“, die erbitterte Feindin der russischen Territorialpolitik in Nordchina, die Leistungen des Kaiserreiches in

der Mandchurie verächtlich, zur Anerkennung der russischen Besitzergreifung aufgefordert und die Ernennung eines deutschen Generalkonsuls in Mukden zur Pflege freundlicher Beziehungen mit den slawischen Provinzen vorschlägt. Auerbach tritt uns hier ein Beweis dafür entgegen, wie stark selbst in den russischstämmigen Blättern Großbritannien die Neigung oder doch das Bedürfnis ist, mit dem mächtigen Nachbarstaat in Asien auf gutem Fuße zu bleiben. Der kluge und rührige Finanzminister Witte weiß welche freundlichere Regungen zu benutzen. Gerade in Russland ist er mit besonderer Verbindlichkeit aufgetreten. Die finanziellen Nöte des Amurgebietes legen es dem durchaus auf das Praktische gerichteten Staatsmann nahe, die erforderlichen Mittel zu nehmen, wo er sie findet und verzieren ihn in einer dem Abschluß wirtschaftspolitischer Geschäfte mit England günstige Stimmung. Wir werden nicht müde, auf solche Erhebungen hinzuweisen, weil unsre deutsche Presse meist nur den gewiß nicht zu bestreitenden russisch-englischen Gegensatz sieht und zu wenig die Kräfte beachtet, die auf beiden Seiten an der Überbrückung oder wenigstens vorläufigen Abschöpfung dieses Gegenseizes arbeiten, mit größter Ausdauer und besseren Erfolge, als es bei den nicht annähernd so tief gehenden deutsch-englischen Stimmungsdurchsetzungen bisher leider der Fall gewesen ist.

Wir haben bereits an dieser Stelle gewisser Neuformungen der öffentlichen Meinung in Dänemark gedacht, die daraus schließen lassen, daß in dem nördlichen Nachbarreiche der Wunsch nach einem besseren Verhältnis zu Deutschland empfunden wird.

Das Blatt „Politiken“ ist wiederholt der Dolmetscher solcher Gefühle gewesen; und die Ausnahme, die die betreffenden Aufsätze in deutschen politischen Kreisen fanden, dürften genugend dargethan haben, daß die dänischen Versuche, die verstimrende Vergangenheit zu vergessen und den Boden einer praktischen Gegenwartspolitik zu betreten, bei uns aller Sympathie sicher sind. Inzwischen bereitet sich nun eine Thatsache vor, die jenen Empfindungen Dänemarks einen besonders feierlichen Eindruck geben wird: der dänische Thronfolger wird in nächster Woche zu einem Besuch des Deutschen Kaiserpaars in Potsdam erscheinen. Damit befindet Dänemark offiziell, daß es die Haltung der mehr oder minder vertretenen Feindschaft gegen Deutschland aufgibt und so auch der verbitternden Agitation in den dänisch-deutschen Grenzlanden den Boden zu entziehen genügt ist. Der Kronprinz von Dänemark wird am kaiserlichen Hoflager ein ebenso willkommener Gast sein, wie man im Deutschen Reich seine Herkunft gern begrüßt. — Gleichzeitig ist die dänische Regierung gegenüber den Vereinigten Staaten von Dänemark in eine etwas prekäre Lage dadurch gekommen, daß der dänische Landtag die Regierungsvorlage betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Union abgelehnt hat, nachdem man sich bereits daran gewöhnt hatte, die Sache so gut wie abgeschlossen zu betrachten. Ob Dänemark auf die Dauer im stande sein wird, die großen zur wirtschaftlichen Hebung der Inseln notwendigen Kosten zu bestreiten bzw. von der Volksvertretung bewilligt zu erhalten, muß abgewartet werden. Vielleicht wird sich Amerika mit der Aussicht auf eine Änderung der dänischen Parteiverhältnisse vertrösten, vielleicht das Gesetz eingeknickt bleiben, daß große Reiche mit Naturnotwendigkeit verfahren, sich zu vergrößern.

Auch eine andere seit langem anstehende Sache ist durch Schiedspruch in einer Weise entschieden worden, die in Amerika nicht angenehm empfunden

zu werden scheint: der als Schiedsrichter in dem Samoa-Streitfall beruhene König von Schweden und Norwegen hat die Entscheidung zu Gunsten Deutschlands gefällt. Der Gehalt wird der Schaden zu verüben sein, den deutsche Reichsangehörige durch das von den Amerikanern und Engländern während der samoanischen Wirren von 1899 vollzogene Bombardement erlitten haben. Der königliche Schiedspruch beweist nachdrücklich, daß das Verhalten der mit der Wahrung deutscher Interessen beauftragten Beamten auf Samoa in jenen kriischen Zeiten durchaus unfehlbar war.

Tagesgeschichte.

Troden. 25. Oktober. Auf Pillnitzer Revier fand heute die sogenannte Vergiagd statt. Se. Majestät der König traf in Begleitung des Hofmarschalls v. Haugk und des Generals à la suite Generalmajors d'Ullig fröhlich von Hofzirkus aus zu Fuß auf dem Rennplatz am Eingange zum Friedhofsgarten in Pillnitz ein, wo eine Ansammlung mit Einladungen zu dieser Jagd befreite Herren Se. Majestät erwartete. Das Jagdfrühstück fand gegen 12 Uhr im Waldwirtshaus am Pillnitz-Porsberger Weg und die Königliche Jagdstaffel nachmittags im Königl. Schloß zu Pillnitz statt. An der letzteren nahm auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde mit Höchstthuren beiden Damen und der Offizier des Schloßwachtkommandos Oberleutnant v. König vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 teil.

Aus Sibyllenort wird berichtet, daß das Verfinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe ein sehr gutes ist. Bei dem jetzigen schönen Herbsttag unternimmt Altershübsche täglich großes Promenaden zu Fuß und zu Wagen in die Umgebung. Am 25. Oktober waren Ihre Durchlaucht der Herzog und die Frau Herzogin zu Trotha, Fürst und Fürstin von Sachsen zum Thee bei Ihrer Majestät. Sommerherr v. Weißb. Reichenbach traf am 23. zum Dienste in Sibyllenort ein, dafür ist Oberhofmeister Will. Geh. Rat v. Walotzke, Excellenz, gestern von dort nach Dresden zurückgekehrt. Ihre Majestät wird vorwiegend noch etwa 14 Tage in Sibyllenort verbleiben.

Deutsches Reich.

Berlin. Auf Blankenburg am Harz wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiser und König. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen sind gestern nachmittag 46 Uhr bei herzlichem Hinterhalt hier eingetroffen und von Se. König. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig, bei der Ankunft empfangen worden. Von Blankenburg führen die Altershübsche und Höchsten Herrschaften, von der Bevölkerung, die Spalier bildete, auf das herzliche Becken, durch die feierlich geschmückten Straßen nach dem Schloß, wo Feststall zu 46 Gästen stand. Nach ihr war Thauertvorstellung. Als Jagdhäste des Regenten sind seiner eingetroffen Prinz Heinrich von Preußen, Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, Se. Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinz Eduard von Anhalt sowie Fürst zu Stolberg-Wernigerode.

Die Nationalversammlungen haben in der gestrigen Freitagsitzung die Befreiung beraten und sich hierbei auf den Standpunkt der Regierungsvorlage gestellt.

Die „Neue polit. Korresp.“ schreibt: Die Verbündeten Regierungen werden, soweit wie informiert ist, die Verhandlungen des Reichstages über den Befreiung während der zweiten Sitzung durch irgendwelches geheime Befreiung nicht unter-

brechen. Ihre Stellungnahme zu den Geweindenößen hat der Dr. Reichsbanier präzise gekennzeichnet, und es bleibt nunmehr abzuwarten, wie der endgültige Verlauf des Reichstages ausfallen wird. An dem guten Willen der Rechten, den Taxis zu stände zu bringen, ist noch alles, was verlautet, nicht zu zweifeln. Dennoch spielt sie ein gewiges Spiel, weil es sehr fraglich ist, ob die Zeit für die Durchsetzung der umfangreichen Vorlage ausreicht, wenn die zur Abstimmung aller Abstimmungsmaßnahmen notwendige geschlossene Abstimmung sich erst in letzter Stunde zusammenfindet. Der Staat verantwortet, die die Parteien der Rechten damit übernommen haben, werden sie sich nicht entscheiden können.

In Reichstagssitzungen wurde schon bekannt verheißen, daß sich in der Sitzung der Verbündeten Regierungen in den Sitzungen auch nach dem Vortrag, den vorgenommen der Reichsbanier Graf v. Bülow beim Kaiser hatte, nichts geändert hat.

— Die „Vol. Sol. Nach.“ schreibt: Die Behauptung der Zentrumspartei, daß die angesichts der Neuwahlen zum Reichstag im Jahre 1898 erfolgte Sammlungspolitik lediglich ein Kompromiß zwischen den Konservativen und Nationalliberalen unter Ausschluß des Zentrums bestrebt, ja sogar seine Spur gegen dieses gerichtet habe, steht mit den Thaten nicht im Einklang. Die Sammlungspolitik von 1898 verfolgte keine politischen, sondern ausschließlich wirtschaftliche Zwecke; sie war bestimmt, im Hinblick auf die bevorstehende Neuordnung der Zoll- und Handelsvereinbarungen einerseits Zusammenhalt der beiden großen Hauptzweige der nationalen Produktion, der Landwirtschaft und der Industrie, herzustellen und deren Interessengemeinschaft zum praktischen Ausdruck zu bringen. Eine politische Bedeutung hatte die Sammlung von 1898 nur insofern, als die erwähnten beiden großen Produktionszweige von voneinander weitestgehend unabhängiger Art sind und demzufolge ihrer Vereinigung zu gemeinsamen Wirkungen zugleich eine Stärkung des Konservativen Elements zur Folge haben würde. Wie wenig es in der Wirkung lag, daß Zentrum von der Sammlungspolitik ausgeschlossen, zeigt die Thatache, daß in der Versammlung, in welcher der Erlass des Sammlungsauftrates beschlossen und dessen Wortlaut festgestellt wurde, auch namhafte Mitglieder der Zentrumspartei in einer der Bedeutung der Partei entsprechenden Zahl teilgenommen haben, und daß diese sowohl dem Erlass des Sammlungsauftrates, wie dessen Fassung durchaus zugestimmt haben. Wenn mit einer einzigen Ausnahme deren Unterschriften unter den Sammlungsauftrat fehlen, so hat dies seinen Grund darin, daß die betreffenden Zentrumsmänner, wie sie ausdrücklich erklärt haben, aus fraktionellen Rücksichten auf die Unterschriften unter dem Sammlungsauftrag verzichten wollten. Sei dieser Vergang mit der männlichen Weisheit deutlich, daß das Zentrum zur Beteiligung an der Sammlungspolitik von 1898 aufgefordert worden ist, selbst aber sich von der alten Teilnahme an ihr ausgeschlossen hat, so beweist gerade der Inhalt des Sammlungsauftrages, in dem nicht nur ausdeutlich die Reorganisation der Zoll- und Handelspolitik als die Aufgabe des neuen Reichstages bezeichnet, sondern auch die Notwendigkeit der Verstärkung des Zollhauses für die Landwirtschaft betont wurde, auf das bündige, wie untrügliche die Behauptung ist, daß die Neuwahlen 1898 nicht unter dem Zeichen der Zoll- und Handelspolitik erfolgt seien und daß demzufolge vor der Verabsiedlung des neuen Zolltarifs den Wahlern Gelegenheit gegeben werden müsse, zu dienen freien Stellung zu nehmen.

Einen Überblick über die Leistungen der Unfallversicherung zeigt, wie aus einem Bericht erhalten, den kürzlich der Kaiser, Regierungsrat, händiges Mitglied des Reichsversicherungsamts Dr. jur. G. A. Klein, vor Mitgliedern Berliner Krankenkassen gehalten hat, wie seit dem Betrieb der Unfallversicherungsergebnis in den Jahren 1885 bis 1900 über 60 Mill. Mark den Versicherten unmittelbar zu Rente gekommen sind. Und zwar wurden in dieser Zeit über 17 Mill. Mark für Heilfahrten, über 3½ Mill. M. für die Fürsorge in der Werkzeit, über 26 ¼ Mill. M. für Krankenhausbehandlung, über 7 Mill. M. für Gehörlosenrente, fast 42 ½ Mill. M. für Beleidigungen,

— Ein Überblick über die Leistungen der Unfallversicherung zeigt, wie aus einem Bericht erhalten, den kürzlich der Kaiser, Regierungsrat, händiges Mitglied des Reichsversicherungsamts Dr. jur. G. A. Klein, vor Mitgliedern Berliner Krankenkassen gehalten hat, wie seit dem Betrieb der Unfallversicherungsergebnis in den Jahren 1885 bis 1900 über 60 Mill. Mark den Versicherten unmittelbar zu Rente gekommen sind. Und zwar wurden in dieser Zeit über 17 Mill. Mark für Heilfahrten, über 3½ Mill. M. für die Fürsorge in der Werkzeit, über 26 ¼ Mill. M. für Krankenhausbehandlung, über 7 Mill. M. für Gehörlosenrente, fast 42 ½ Mill. M. für Beleidigungen,

Adolf Näter

Prager Strasse 26.

Weitgehendste Auswahl
in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaaren
Billigste Preise.

Fabrik feiner Lederwaaren Reise-Artikel.

9254

Höher wieder einmal mit seiner Darstellungskunst. Jenny Groß entzückt als Kathi und Meta Jäger (Gilli) ist allerlieb. Sie weist viele das Frauenhäusle, das Weise, so ammussvoll zu verstören, selbst bis in ihre kleinen Partie. Die Darstellung ist eine lustig-schöne, ich will es wiederholen, und damit die übrigen nicht genannten Rollen als auszeichnete beide schließen. Die Kleie hat an alles gedacht, vieles ist hierfür typisch. Das Publikum amüsiert sich „gottvoll“ und händert rauschenden Beifall — wohlverdient.

Strindbergs Held Maurice ist ein irrlichtender moderner Haß, der im Genuss nach der Begieide verdiestmacht und sich selbst zerstört, um andere zu zerstören. Im „Rausch“ des hoch errungenen großen Erfolges als dramatischer Dichter und im Empfehlenswerten niedergeschlagenen Klammern verfüllt er den Geist seines Freunde Adolph und vergiftet seines Freunds Jeanne und ihres und seines Kindes.

In der nächsten Zeit ihres Kindes wünschen die beiden dem Kind, das ihnen als ein Hindernis erscheint, den Tod. Die Komödie wird zur Tragödie. Sie

wünschen es — und das Kind stirbt wirklich. Adolph geht zwar aus der gerichtlichen Unterforschung als unbedingt hervor — aber der Schatten des Kindes drängt sich nun zwischen ihn und seine Genossen: sie neidrauen einander, und eins hält den andern wirklich für den Mörder. Sie zerren sich gegenseitig, wüten gegen einander und fürdchen sich voneinander. Die Tragödie wird wieder zur Komödie. Henriette flieht vor Maurice und stirbt. Maurice wird weiter durch Leben irrlichtieren. Strindberg fugte in den Tiefen der Seele, verlor sich in spektakulärer Förlauf. Seine Menschen stanzen alle an der Wunde. Die Worte, die sie sprechen, haben nach einer Weile, den man nicht hört, aber fühlt. Schöne Kleiderhüte hängen an ihnen. Emanuel Reicher (Maurice) spielt seine überaus anstrengende Partie mit innerer Größe. Er reicht die Partner mit sich fort. Aber das Publikum weiß nicht so recht, was es beginnen soll. Es wird oft komisch, wo es tragisch sein soll. Das kleine Theater aber hat gezeigt, daß es auch großen Aufgaben gewachsen ist.

Maurerlink hat sich zurückgefunden zu leuch-

tendem Prade. Sein im Italien des Cinquecento spielenden Schauspiel ist ein lachendes Juwelkabinett an das Leben und die Liebe. „Monna Vanna“, die um die Stadt Vana zu retten „nur mit einem Mantel bekleidet“ in das Zelt des feindlichen Heerführers geht, um sich ihm zu opfern für das Gemeinwohl — führt dem Dichter zurück in den blühenden Garten des Lebens. Monna Vanna soll sich nicht sperren. Der feindliche Heerführer ist ihr Jugendfreund. Weiche Lyrik, tiefe Poetie liegt im Wiederfinden der beiden. Aber erst, als sie den Gatten innerlich verlor, wird sie ganz dem Jugendfreund zurückgezogen. Die Sonne neuen Glücks wird beiden aufsehen.

Sonst ist nicht viel neues vor Paris. Im Architektenhaus ließ sich jüngst ein junger Regisseur, Otto Wiemer, hören. Ein großes Auditorium hatte ihn eingefunden. Otto Wiemer verfüllt über eine ausgesetzte Aussprache und fortwährende Wärme. Er definierte nicht — er lebt. Man glaubt die Figuren, von denen er spricht, vor sich zu sehen. Von seinen Dialektmärtyrern gelingen ihm — er ist ein Dialektus — beherrschend die heimatlichen Neben- mit verschloß ein. Otto Wiemer ist jetzt ein großer Begründer der Bühnenkunst (vorerst) bekannt gewesen; in der Heilfertigfrage aber beweisen sie aus glänzender, daß sie ihre Pläne auch in die Praxis übertragen können. Von Berlin aus werden den Arbeiternstätten in Berlin ein Besuch abgeschafft. — Die heutige Sitzung der Konferenz wird eine Reihe wichtiger Fragen zur Beratung bringen, so die Frage der Unterbringung von Langzeitrenten und die Übertragung der Rentenberleihkasse auf den Menschen. In der Vormittagsitzung werden die Herren Williams (London) und Capina y Capo (Madrid), in der Nachmittagsitzung die Herren Scherwinsky (Moskau) und Karagliano (Genoa) präsentieren. Die mit der Konferenz verbundene Ausstellung wird nach Schluss der Konferenz am Sonntag von 2 bis 5 Uhr dem Publikum geöffnet sein.

Wissenschaft.

* Die in Berlin tagende internationale Tuberkulose-Konferenz hat gegen ihre Sitzung in die Heilstätten verlegt. Der erste Besuch der Mitglieder galt der Heilanstalt Belzig. In früher Morgenstunde fanden sich die Teilnehmer auf dem Bahnhofe Friedensstraße ein. Nahezu sämtliche Vertreter der fremden Nationen, Prof. Brouardel (Paris) an der Spitze, waren erschienen, sowie Frau v. Büttner, die Gattin des Oberpräsidenten und Frau v. Dresden. Die Führung

übernahm Prof. Dr. B. Frankel, der sich um die Begründung der Heilanstalt Belzig anstrengend verdient gemacht hat. Die Einweihung der Heilanstalt wurde von dem dirigierenden Arzt Dr. Möller eingehend erklärt; besondere Interesse erregte bei den Fremden die in Belzig geübte Behandlungsmethode, die häuft zu den üblichen hygienisch-diätischen Maßnahmen. Tuberkulineinspritzungen heranzieht und das, nach Dr. Möller Angaben, mit ausgezeichnetem Erfolg. Zum Schlus führt der Rundgang zu der im Bau begriffenen Kinderheilstätte, die ihrer Vollendung entgegen steht; es ist die erste ihrer Art in Deutschland, nur entsprechend den Anforderungen des kindlichen Alters, mit vierzehn Schlafräumen, Bädern, Spielräumen usw. ausgestattet. Die ausländischen Besucher langten nicht mit ihrer Anreise ein. Die Deutschen — so äußerte sich Prof. Brouardel — sind früher wegen ihrer Träume (vorerst) bekannt gewesen; in der Heilfertigfrage aber beweisen sie aus glänzender, daß sie ihre Pläne auch in die Praxis übertragen können. Von Berlin aus werden den Arbeiternstätten in Berlin ein Besuch abgeschafft. — Die heutige Sitzung der Konferenz wird eine Reihe wichtiger Fragen zur Beratung bringen, so die Frage der Unterbringung von Langzeitrenten und die Übertragung der Rentenberleihkasse auf den Menschen. In der Vormittagsitzung werden die Herren Williams (London) und Capina y Capo (Madrid), in der Nachmittagsitzung die Herren Scherwinsky (Moskau) und Karagliano (Genoa) präsentieren. Die mit der Konferenz verbundene Ausstellung wird nach Schluss der Konferenz am Sonntag von 2 bis 5 Uhr dem Publikum geöffnet sein.

Litteratur.

* Dem „Berl. Kolonial.“ zufolge ist dem Berliner Schriftsteller Eduard Lange wegen seiner Verdienste um die Geschichte der französischen Literatur vom französischen Untersekretär des Offizierskreises der Akademie verliehen worden.

* Aus Paris wird gemeldet: Se. Majestät der Deutsche Kaiser hat dem Generaladmiralrat der

Nationalbibliothek und Institutsmitglied Leopold Delisle die Große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Der Deutsche Botschafter Hans v. Radolin überreichte gestern Delisle die Auszeichnung. * Die Litterarische Gesellschaft in Köln lobt die deutschen Dichter und Dichterinnen ein, sich an dem am 3. Mai 1900 in Köln stattfindenden poetischen Turnier zu beteiligen. Die Einladungen sind bis zum 15. Januar an den Stifter und Leiter des Kölner Blumenpiels, Hofrat Dr. jur. Joh. Hassenbach, Neumarkt 3 in Köln, zu richten. Die Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Keine der eingereichten Arbeiten darf bereits gedruckt oder sonst

aber 4% Mill. M. an Steuerabzug, fast 114 Mill. M. an Hinterbliebenenrente, das Uebtige an Abfindung ge- zahlte. Die Gesamtausgaben an Unfallversicherung (davon außerdem die für Unfallversicherung, Unfallabgungsfeststellung, Schiedsgerichte und Verwaltung) beliefen sich auf über 732% Mill. M., während über 160% Mill. M. als Rechenschaftsaufschluss aufgeführt sind. Alle diese Beträge haben die Arbeitgeber allein aufgebracht.

Fast in jedem der letzten Reichstagsberichterstattungen hat der damalige Kolonialverwaltung geschätzten Anzahlungs-Kapital des Staates für das Auswärtige Amt eine Position, welche die Zahlbeträgen aus der Verwaltung der Schutzbündnis umfasste. Wie sie im Staat für 1902 nicht fehlte, so wird sie auch im nächsten Reichstagsbericht erscheinen. Der für Ostafrika eingesetzte Zahlbetrag wird diesem etwas geringer als für 1902 sein.

Zur die Geschäftsführung des Zentralverbandes deutscher Industrieller wird am Stelle des Dr. Zille, der vom Januar an nach Saarbrücken übertritt, um im Dienste der Saarindustrie thätiger zu sein, nach rheinischen Blättern Regierungsrat Leidig ernannt.

Da noch immer darüber gegrüßt wird, daß Arbeiter aus Unkenntnis oder mangelhafter Kenntnis der Arbeiterversicherungsgesetzgebung häufig der Wahlbüro vertraglich geben, die ihnen die Gesetzgebung führen will, hat das Reichsgerichtsamt einen Beschluss genommen, den von ihm zusammen geführten "Leitfaden zur Arbeiterversicherung des Deutschen Reichs" als ein geeignetes Ausflussmittel zur Verbreitung zu empfehlen. Eine dem neuesten Stande der Gesetzgebung und Statistik entsprechende Ausgabe des "Leitfadens" ist erst kürzlich aus Anlaß der Industrie- und Gewerbeausstellung in Düsseldorf und des gleichzeitigen Internationalen Arbeiterversicherungs-Kongresses veranlaßt worden.

Cöln. Der "Cölnischen Volkszeitung" zufolge findet die Wahl des neuen Erzbischofs am 6. November statt. Am Anlaß der 25. Wiederkehr des Tages der Immatrikulation St. Marienfüt am Kaisertag haben der Rektor und der Senat folgendes Glückwunschkogramm an den Kaiser gesandt:

Bei der 25. Wiederkehr des Tages, an dem Ew. Kaiser und Königliche Majestät einer Bonner Student geworden, mögen ehrgeiziges Glückwünsche und Erfolg in dankbarer Erinnerung der Rektor und Senat der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität.

ges: Bießmann.

Hierauf traf gestern vormittag folgendes Antworttelegramm St. Marienfüt des Kaisers ein:

Ich danke herzlich für den freundlichen Gruß der Rheinischen Universität anlässlich der heutigen 25. Wiederkehr des Tages der Immatrikulation an der dortigen alma mater. Was Ich derselben verdanke und wohlgemerkt Zeit wie in Bonn an den Wegen des Rheins beschleife vor, um mir wieder vor Augen und Ich freue mich, der Bonner Universität jetzt auch Meiner zweiten Sohn übergeben zu können.

Wilhelm I. R.

Darmstadt. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern vormittag zur Teilnahme an den Jagden nach Blankenburg am Harz abgereist.

Österreich-Ungarn.

Wien. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag des Abgeordneten aus dem Reichsrat, dem Abg. Berger die Mehrbilligung des Hauses aussprechen, an und setzte sodann die Behandlung der Dringlichkeitsanträge fort. Bei der Behandlung des Dringlichkeitsantrages Alois, betreffend die Arbeitslosigkeit in Prag, erklärte der Eisenbahminister Dr. Ritter v. Wittel, die Regierung sei bemüht, der notleidenden Industrie innerhalb der Grenzen, die durch den Verfassungsgesetz gestellt seien, Hilfe zu gewähren. Die Staatsbahnenverwaltung habe im Jahre 1901 und 1902 Bevölkerungen von rund 60 Mill. Kronen gemacht und werde auch fernher nach Möglichkeit hierauf fortfahren. Die Aufschaffungen für die im Bau begriffenen Alpenbahnen seien jedoch nur teilweise möglich, eintheilweise aus budgetären, andertheils aus technischen Gründen. Es gebe zu, daß die vor der Verstaatlichung bestehenden Privatbahnen in den Investitionsabgaben fast die einzige Zurückhaltung aufwiesen, müsse aber ganz entkräften der Behauptung widersprechen, daß der sichere rechnungsmäßige Betrieb hierdurch gefährdet werde, was

sich deshalb ausgeschlossen sei, weil die Privatbahnen unter einer außerordentlich harten Kontrolle stehen. Der Abgeordnete der Privatbahnen weile im großen und ganzen einen befriedigenden Stand auf. Der weitere moderne Ausbau steht allerdings hinterher, wie die durch die allgemeine Depression hervorgerufene außerordentliche empfindliche Verminderung der Einnahmen entgegen. Es werde nichtsdestoweniger bemüht sein, die Privatbahnen im Sinne einer Verbesserung der Erneuerung des Fahrzeugs zu deeklinieren. Der Dringlichkeitsantrag des Abg. Alois sowie der Antrag selbst werden mit der Aenderung, daß die Sanierungsaktion im Interesse der gesamten heimischen Arbeiterschaft eingeleitet werden solle, einstimmig angenommen. Die Abg. Romanczuk und Sreter beginnen in längeren Reden die Dringlichkeit der Anträge betreffend den Geldeverbrauch in Galizien und fordern die schlechten Wohnverhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft und ihre trostlose Lage. Die Kleinbauern beklagen sich über Gewaltthärtigkeiten der Gendarmerie und des Militärs, über ungerechte Verhaftungen und verzweigte Haftentlassungen von Unschulden. Romanzuk erläutert, falls den Autoren nicht endlich Berechtigkeit und Schutz gewährt werde, würden die ehemaligen Abgeordneten an die öffentliche Meinung Europa appellieren. Breiter verlangt Bestrafung der Schulzogen und eine Untersuchung der Lage der Bauern in Galizien. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Buda-Pest. Handelsminister Fejervary erklärte im Ausschuß bei Beratung der Gesetzesvorlage über die Festsetzung der Ertrahreserven, daß die Regierung vorsichtig wohl alles ausspielen werde, damit die Vorlagen keine Stärkung der Wehrmacht im Abgeordnetenhaus angenommen werden, andertheils verschließe sie sich nicht der Errichtung einiger bedenklicher Scheinenden Wünsche, die im Ausschuß zur Sprache kamen. Die Regierung könne sich jedoch derzeit bezüglich dieser Wünsche nicht endgültig äußern, ehe sie sich nicht mit der österreichischen Regierung, die dem Reichsrat einen gleichen Gesetzentwurf vorgelegt habe, in Einvernehmen gesetzt habe. Minister Fejervary erklärte daher den Ausschuß, bis zu jenem Zeitpunkt nicht ferne Zeitspanne die Sitzungen zu vertagen.

Gestern hielten die Studenten abermals eine Versammlung ab, um gegen den Gesetzentwurf über die Annahme der Ertrahreserven Widerstand zu erheben. Nach ihr kam es zwischen Studenten und Polizei zu Zusammenstößen.

Frankreich.

Paris. Im gestrigen Ministerrate teilte der Minister des Auswärtigen Delclos mit, China habe neuerdings verkündigt, daß die Mächte ihre Truppenabteilungen aus Shanghai zurückziehen möchten. Die französische Regierung habe geantwortet, daß sie bereits sei, dem Russischen China zu entsprechen, falls auch die Abberufung der übrigen internationales Truppen nach vorheriger Verständigung gleichzeitig erfolge. Frankreich behalte sich außerdem das Recht vor, von neuem sein Truppenkontingent nach Shanghai zu entsenden, wenn die übrigen Mächte in Shanghai Truppen ausstellen sollten. Der Ministerpräsident Combes teilte mit, daß er am Nachmittag den Ausschuß des Internationalen Bergarbeiter-Bundes emphyangt werde, der ihn um eine Unterredung erfuhr habe. Der Ministerpräsident gab ferner eine Darlegung der Lage in den verschiedenen Kohlenbergen. Er versicherte, die Auskündigungen in Dänemark seien gegenwärtig bei der Abstimmung darüber begriffen, ob die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte. In Calais ist die Lage des Ausbaus unverändert. In Drocourt und Courrières ist die Nacht unruhig verlaufen. Mehrere Arbeitslosen wurden eingemessen und eine Person verhaftet. In Lens sind zwei von nicht seienen Arbeitern beschädigte Häuser vernichtet worden.

— Die Befreiung des Ministerpräsidenten

Gombé mit dem Nationalkomitee der Grubenarbeiter dauerte zwei Stunden. Es lamen alle Fortbewegungen der Grubenarbeiter zum Speise. Das Komitee erklärte sich zur Annahme eines Schiedsgerichts bereit, das über die Entfernung von Mindestlöhnen und die Regelung der Arbeitzeit entscheiden sollte. Die Frage der Erneuerung des Schiedsgerichts wurde noch nicht erörtert.

Die Deputiertenkammer erörtert den von den Führern der Mehrheitsparteien eingebrachten Antrag, die Mitglieder der Kommission zur Beratung der Fragen des Vereins- und Kongregationswesens, sowie die der Kommission zur Beratung der Arbeits- und sozialen Fürsorgefragen in öffentlicher Sitzung durch Abstimmung abzurufen. Dieser erläuterte den Antrag der Kommission aus den Kommissionen auszuschließen. Das Haus nimmt schließlich den An-

trag an. Mitteilung aus dem Bureau des Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus findet Montag, den 27. Oktober, die 25. Aufführung der detaillierten Oper "Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach mit Jean Wedekind, Hen. Gredel und Hen. Wieser in den Hauptrollen statt. — Frau Wittich ist von ihrer Krankheit soweit hergestellt, daß sie voraussichtlich in der ersten November-Woche wieder auftritt.

* Residenztheater. "Alt Heidelberg" gelangt morgen und die folgenden Tage zur Aufführung. Morgen nachmittag 1/4 Uhr wird "Preciosa" bei erstmöglichen Freichen gegeben.

* Im Konzert im Vereinshaus am 3. November, das der Bernhard Schneider'sche Damenchor zum Vokal der Bismarckhalle veranstaltet, wird er verschieden neu Chöre, hauptsächlich höchstes Tonmeister, vortragen, u. a. von Edmund Kreuzer, Felix Drasle, August Berg, Heinrich Müller, Karl Heinz Döring, Johannes Renatus, sowie auch Volksweisen (Dialektlieder).

* Rosenthal fußt auf den Klavierabend "Gloria Kleberg", der Dienstag, den 28. Oktober d. J. im Kursaal veranstaltet wird, hingemessen.

* Das Königl. Konservatorium veranstaltet

Mittwoch, den 29. Oktober d. J., in Anthaltsaal die erste dieswinterliche Musikaliführung vor den Mitgliedern des Patronatvereins.

* Man schreibt uns: Am vergangenen Donnerstag nachmittag fand im Saale des Hotel Hörihöf unter zahlreicher Beteiligung die Gründung der "Gesellschaft zur Förderung der Dresdner Musikhochschule" statt. Bekanntlich erfreut sich diese Schule, die unter ihrem Begründer, Hen. Direktor L. Schneider zu musikalisch-künstlerischer Bedeutung emporgebüßt ist, eines allseits anerkannten und wohlverdienten Rufes. Die gerüchtig eingetragene Gesellschaft beweist wie schon der Name sagt, die Förderung der künstlerischen Streitungen der Dresdner Musikhochschule im Sinne ihres Begründers, sei es durch Veranstaltung hervorragender Konzerte, sei es durch Unterstützung besonders habiger unbemittelten Schüler der Institution. Es dürfte somit

der Antrag betreffend die Erneuerung einer Kommission für Vereins- und Kongregationswesen an, lehnte aber diesen zweiten Teil ab. Das Haus beschließt abends, Donnerstag die Budgetkommission zu ernennen.

Finanzminister Rouvier brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Ratifikation der Brüsseler Zuckerkonvention. Der Gesetzentwurf wurde der Budgetkommission überreicht.

— Wie gemeldet wird, ist keine Aussicht auf Erledigung des von Finanzminister in der ersten Sitzung der Deputiertenkammer vorgelegten Budgets für 1903 vor Ende des laufenden Jahres vorhanden, da es nicht mehr möglich erscheint, die Verhandlung im Palais Bourbon vor Ende November zu beginnen. Der vom Finanzminister Rouvier als "Budget der Sammlung" bezeichnete Voranschlag enthält keine wesentlichen Neuerungen. Bei allem Betriebe nach kanonicaler Einschränkung der Ausgaben hat sich hr. Rouvier der Notwendigkeit eines Neuaufbaus von 73 Mill. Frs. gegenübergesetzt, verursacht durch die Entwicklung einzelner Verwaltungswiege und die vom Parlamente in den letzten Jahren getätigten Gesetzen. Diese Lage ist durch die zeitliche Annahme einige Einnahmeposten noch verschärft worden, so daß, um ihr zu begegnen, zu einer Einschränkung der Tilgungen, zur Ausgabe eines indirekten Steuern Zuschusses genommen werden mußte. Gegen die Maßnahmen scheint sich aber in der Kammer Widerstand vorzubereiten und es gewinnt den Anschein, daß es des ganzen Anhanges des hr. Rouvier bedürfen wird, um die Mehrheit der Kammer für die Annahme zu gewinnen.

Dünkirchen. Gegenüber der Meldung des "Temps" wird festgestellt, daß der Belagerungsstatus nicht verhangen worden ist. Der bisher beobachtete General halt sich nun in im Rathaus auf. Die Stadt ist von Truppen besetzt, und es treffen immer noch weitere Truppentransporte auf dem Seeweg ein. (Wiederholte.)

In der Stadt und des Umgegend ist alles ruhig; neue Truppen sind angelangt. Die Kammer des Kaufvereins der Hafenarbeiter hat eine Kundgebung erlassen, in der sie nachdrücklich gegen die von sogenannten Hafenarbeitern begangenen Ausbeutungen widerstreift. Sie weiß ferner alle Arbeit an, die Arbeit wieder anzunehmen.

Die Dorfarbeiter haben mit 1711 gegen 481 Stimmen beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

In einer neuen Zusammenfassung des Präfekten mit den Delegierten der Arbeiter-Syndikate wurde beschlossen, heute vormittags die Arbeit wieder aufzunehmen. Die volle Arbeitsschicht wurde gehandelt.

Lens. Im Kohlenbergen von Pas de Calais ist die Lage des Ausbaus unverändert. In Drocourt und Courrières ist die Nacht unruhig verlaufen. Mehrere Arbeitslosen wurden eingemessen und eine Person verhaftet. In Lens sind zwei von nicht seienen Arbeitern beschädigte Häuser vernichtet worden.

Havre. Eine Versammlung von 1500 verschiedenen Corporationen angehörenden Arbeitern, die von dem Nationalverband der Dorfarbeiter einberufen worden waren, nahm eine Tagessordnung an, worin sich die Arbeiterschaft solidarisch zu stellen hoffte. Die Teilnehmer der Versammlung trennten sich unter Hochrufen auf den allgemeinen Auftand.

Brest. Das Justizpolizeigericht sprach gestern das Urteil über die Ruhesetzer bei den Kundgebungen in St. Malo und Boulogne-sur-Mer. Der Abbé Salane wurde wegen Gewaltthärtigkeiten gegen die Regierungskommissare zu vier Monaten Gefängnis und mehrere Frauen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Schweiz.

Bern. Gestern fand unter starker Beteiligung die Trauerfeier für den Bundesrat Häuser im Berner Münster statt. Am Sarge sprachen Bundespräsident Zemp namens des Bundesrates, Staatspräsident v. Arx namens der Bundesversammlung und Staatsrat Scherz im Namen der persönlichen Freunde. Vom Münster gab ein imposanter Trauerzug dem Sarge nach dem Bahnhof das Geleit, von wo die Leiche zur Verbrennung nach Zürich übergeführt wird.

Großbritannien.

London. Viele indische Bürger Londons haben beschlossen, dem Parlament eine Petition gegen die Behandlung englisch-indischer Unterthanen in den neuen südafrikanischen Kolonien einzuziehen. Sie beklagen sich darüber, daß die Indien in den genannten

Kolonien nicht nur nicht von den harren Bestimmungen der Verwaltungen befreit worden seien, sondern daß diese Bestimmungen unter den neuen englischen Regierung noch eine Verstärkung erfahren hätten. So sei den Indianern verboten, sich in den Städten niederzulassen. Zu diesen müssen sie Pässe bekleben und dienen auf den Straßen nicht das Zeugnis benötigen. Diese und ähnliche Bestimmungen entsprechen nicht der Toleranz einer englischen Regierung. Am der Versammlung, in der jene Verhältnisse gestellt wurden, nahmen außer Indien auch noch zwölf Mitglieder des Parlaments teil.

Bulgarien.

Sofia. Es verlautet, die bulgarische Regierung habe an die Grokmäte eine Note geschickt, in der sie die türkischen Anschuldigungen, daß sie die macedonische Bewegung unterstütze, abweist, dann aber die Aufmerksamkeit der Mächte auf die destruktive Woge in Makedonien lenkt und um Reformen im Sinne der bulgarischen Interessen bittet. Andernfalls sei sie nicht in der Lage, die Bewegung in Bulgarien zu Gunsten der Macedonier zurückzuhalten. (Wiederholte.)

Türkei.

Konstantinopel. Die gehen von uns erwähnte Verabschiedung eines türkischen Kundschreibens an die Mächte anlässlich der zwischen Italien und der Porte eingetragenen Friedensverträge unterstellt, abweist, dann aber die Aufmerksamkeit der Mächte auf die destruktive Woge in Makedonien lenkt und um Reformen im Sinne der bulgarischen Interessen bittet. Andernfalls sei sie nicht in der Lage, die Bewegung in Bulgarien zu Gunsten der Macedonier zurückzuhalten. (Wiederholte.)

Amerika.

New-York. Einer Depesche des "New York Herald" aus Port of Spain zufolge hat Venezuela bei der Deutschen Gesandtschaft gegen das Er scheinen des Deutschen Kanonenbootes "Panther" auf dem Orinoco Einspruch erhoben. Der "Panther" hatte von Port of Spain 125 Bootleute und zehn deutsche Frauen, die seit drei Monaten von ihren Familien getrennt waren, mitgenommen. Die Deutsche Gesandtschaft hat geantwortet, die Welle habe niemals existiert, und Deutschland verfügt, keine Interessen in Venezuela zu schützen.

— Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit im Anthracitkohlengebiete wird nicht vor Montag erwartet. Der Schiedsgerichtspruch der Kommission sollte gestern feierlich im Weihen-Hause verkündet werden. Präsident Roosevelt machte die Mitglieder der Kommission auf die Wichtigkeit einer Beschleunigung aufmerksam. (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Eingesandtes.

Gegen Schnupfen ist der Schnupfnähler „Norman“ angewandt, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfen“ bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Norman-Watte (Dose 30 Pg.), bei starkem Schnupfen Norman-Bastille (50 Pg.) zum Inhalieren mittels Riechgläschchen Wirkung trappant! In allen Apotheken. Man fragt seinen Arzt.



BERNHARD SCHÄFER

9008

MODERNER SCHMUCK

7. PRAGER-STR. 7.

Publikum Kunstdräder vor Augen geführt, deren jedes reich, abgeschlossene Sammlung entsprechend bezeichnet ist und wo der Besitzer es ermöglicht, den Unterschied zwischen Antiquität, Ausführung (Kunstware), Abkürzung, Steinzeichnung (Ethiographie), Schablonenblatt, Holzschnitt zu lernen.

* Der III. (letzte) Physikalische Experimental-Vortrag von Prof. Gustav Amberg aus Berlin findet Mittwoch, den 29. Oktober d. J. abends 1/2 Uhr im Palais-Royalssaal statt. Der zu Grunde liegende Stoß umfaßt: Neues und Neues aus dem Gebiete der Elektrolyse - Experimente von Herz, Tesla, Nansen u. a. Die singende und sprühende Bogenlampe. Ein elektrisches Flammenbohr-Klavier.

* Ad. Wilhelmine Häuser, eine Schülerin des bekannten Gesanglehrers Hen. Hermann Häuser, die seit 1. Oktober als Altefrau am Elberfelder Stadtheater engagiert ist, ist dagegen bereits in mehreren Rollen mit einem Erfolg aufgetreten.

* Emil Richters Kunstsalon (Prager Straße). Die Ausstellung der hinterlassenen Werke von Friederich Preller ist heute eröffnet worden. Sie enthält 145 Gemälde und Studien und gibt ein umfassendes Bild des vielseitigen Schaffens des Künstlers. Zu dem Kataloge hat Direktor Max Jordan eine Einleitung verfaßt.

* Am Kunst-Salon von Ernst Arnold, Wilsdruffer Straße 1, 1, hat nunmehr eine vollständige Neuauflage stattgefunden. Den großen Meister der Barbizon-Schule u. folgt der Radier des im vorigen Jahr in München verstorbenen Prof. Arthur Langhammer. Erste klangevolle und malerische Handzeichnungen eines der begabtesten Münchner Künstlers u. a. den Herren: Hofrat Prof. Kreidels, Hofkonzertmeister Leminger, Kapellmeister Jean Nicolas, Prof. Dr. Müller, Kammervirtuos Ritter Schmidt, Hoflanter Andel.

* Die Vorlesungen möggebender Kreise, das Volk zur Kunst und zum künstlerischen Genie zu erziehen, sind auf fruchtbaren Boden gesetzt. Einen Beitrag zu dieser Zielsetzung der Menschen ist die Eröffnung der "Schaukunst" — dies Ziel hat sich die hiesige Kunsthändlung Max Sintz (Th. Lüttichius Nachf.). Prager Straße, gestellt. In wechselnden Serien werden dem

Am 1. November 1902 tritt im Sächs.-Preiss.-Ungar. Verband ein direkter Nachtrag des Ausnahme-Tarifs 13c (Marmernecht) von Hohenelbe nach Hainsberg von 75 Pf. in Kraft.
Dresden, den 24. Oktober 1902.

Königl. General-Direktion der Sächsischen Staatsseidenbahnen
als geschäftsführende Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Königl. öffentliche Bibliothek wird in der Zeit vom 2. bis 15. November d. J. wegen ausführlicher Bearbeitungen, welche in der angegebenen Zeit eingeschlossen werden, unterliegt und findet im Bedarfsfalle nach Wiedereinführung der Bibliothek zu erneuern. Zurückzuhaltende Bücher können abgenommen auch während der Dauer der Schließung an jedem Werktag innerhalb der Tagessunden zwischen 9 und 6 Uhr in der im Erdgeschoss des Japanischen Palais gelegenen Hausschreiberei abgegeben werden.

Dresden, am 25. Oktober 1902.

9572 Die Direktion der Königl. öffentl. Bibliothek.

Ferderennen zu Dresden

Freitag (Reformationsfest), den 31. October, Nachm. 1 Uhr
7 Rennen = M. 11400.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)

Hinweg: 12,25 Uhr bis 12,35 Uhr Nachmittags.

Rückfahrt: 4,45 Uhr bis 4,55 Uhr Nachmittags.

Die Züge 11,57 Uhr Mittags aus Pirna und 4,30 Uhr Abend aus Dresden halten zum Absteigen und Aufnehmen von Reisenden im Reich (Rennplatz).

9557 Alles Nähere siehe Anschlagtafel!

Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Neu!

Mauls Wein-Restaurant und Austern-Salon

„Zum Römer“

(à la Kempinski),

König-Albert-Straße 33, in nächster Nähe des Königl. Schauspielhauses.

Vornehmes, sehenswerthes Lokal.

Erstklassige Küche. Déjeuners, Diners, Soupers. Erstklassige Weine von J. F. Brems & Co. Täglich Spezialgerichte.

9574 B. Pilsumer Urquelle.

Gewerbehaus.

Morgen Sonntag, den 26. October.

Zwei Konzerte

vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 55 Mitgliedern bestehenden

Gewerbehaus-Kapelle.

Einlass 3 u. 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 14,45 u. 14,50 Uhr.

Nächster Dienstag: **Robert Lippe** und **Alfred Straus** Konzert.

9573

Dr. Friedrich, Director.

9573

Dr. Friedrich, Director.

9573

Dr. Friedrich, Director.

Freimaurer-Institut

Zehn und Sechzigjähriges Jubiläum zu Dresden-Dresden.

Chor 1903 Namen noch in Klasse VI u. V einige (gut gestaltete) Kinder aufgenommen werden.

Die Anzahl ist eine öffentliche Realschule, zu deren Besuch also nicht nur Sohne von Freimaurern berechtigt sind. Sie gewährt ihren Jünglingen für die Dauer des sechsjährigen Lehrganges volle Bezahlung, Vergleichung und Erziehung und entlädt die Schüler ihrer L. Kleine mit dem Gewinnungszugnis.

Zusätzliche Aufnahmevereinbarungen stehen unentgeltlich zur Verfügung. Anmeldungen nimmt entgegen Dr. Friedrich, Director.

Max: Kunath

8 Wallstraße 8

Wein-Großhandlung

verbunden mit

Wein-Restaurant.

Dejeuners — Diners — Soupers.

Frische Austern.

9576



Alte und antike Perser-Teppiche,

Läufer, Satteltaschen etc.

prachtvolle Exemplare, offerre ich zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Derneff empfiehlt ih:

Orientalische Teppiche

verschiedenen Ursprungs in allen Größen.

Seidens., Seideiden, Zillimiden, Zillimiden.

Türkische, indische Teppiche.

Tabourets, Tische mit Bronzeplatten, Korallenländer etc.

Niedrige Preise. Beste Bedienung.

Orient-Import

Joh. Georg Pohle,

Dresden-A., Struvestraße 7.

Ausnahmellungen nach allen Orten freilich möglich. Bahnstation.

Tuchwaaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.

Damentücher. Billardtücher.

Hermann Pörschel,

Scheffelstrasse 19.

8887

PAPIER FAYARD & BLAYN

Das wichtigste und höchste Papier-Muster für Schrift von Gütern, Dokumenten, Umlaufs, Akten, Konserven, Edelmetallen, Goldschmieden usw. auf allen Gütern verarbeitet. (Es gibt kein Papier.)

Der Nebenbetrieb verantwortlich: Willi Voigt in Dresden.

1981

Gewöhnliche

Preise.

Central-Theater.

Gewöhnliche

Preise.

Morgen Sonntag, den 26. October

Erstes Gastspiel von

Cleo de Mérode

Erste Tänzerin der Grossen Oper zu Paris

und das aussergewöhnliche

October-Programm.

Anfang 14,45 Uhr.

14 Uhr.

Grosse Nachmittags-Vorstellung

zu halben Preisen.

Das aussergewöhnliche October-Programm.

14 Uhr.

Stadtküche.

Lieferung von Déjeuners, Diners und Soupers, kalten und warmen Buffets.

Einzelne warme und kalte Schüsseln, sowie Übernahme von Festlichkeiten jeder Art mit und ohne Service in- und ausserhalb Dresden.

Kochlehrinstitut für Damen.

9561 M. König, Traiteur, vormal. P. Ballrussalis, Dresden, Johanna-Georgs-Allee 29.

Theresienstrasse 7,

Dresden-Nordstadt,

in einer hochherrschaftl. Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit einer schönen Veranda, Wänden, Tapeten und Zubehör, mit oder ohne Stall für 2 Pferde, für den 1. April 1903 zu vermieten. Röhres selbst beim Hausmann.

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

9573

Dienstag, den 6. November: von etwa 10 bis 10 Uhr Vorlesung des Prof. Dr. Hies im Auditorium, von etwa 10 bis 11 Uhr Vortrag der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, von 11 bis 12 Uhr der Handelschule, von 12 bis 1 Uhr Besuch der Handelskammer in der neuen Börse, 1 bis 2 Uhr Besuch der neuen Börse, von 3 bis 4 Uhr Besuch des Stadtkaufhauses St. Peter, 4 bis 5 Uhr Besuch des Buchhändler- und Buchgewerbehauses, um 6 Uhr Besuch der Druckereien, um 6 Uhr Königl. Hofrat im Palais, 8 Uhr Generalstaatsanwalt.

Berlin, 25. Oktober. Reichstag. Die Beratung über die Bisch- und Reichsschule wird fortsetzen, für welche die Kommission entgegen der Vorlage Rindshäfe vorbereitet; noch weiter geht ein Antas-Wanzenheim. Zur Debatte stehen gleichzeitig die betreffenden Positionen des Generalstaats. Abg. Bebel betont die Notwendigkeit einer ausführlichen Erörterung. Der Reichstagszeller hätte nach der mündlichen Abstimmung die Auslösung des Reichstags verhindern oder demissionieren sollen. Der Reichstag darf jetzt zwecklose Arbeit. Die Sozialdemokraten tragen keine Verantwortung, sie verlangen aber kein namentliche Abstimmung, damit das Land erfahre, wie die einzelnen Abgeordneten zu den einzelnen Positionen stehen. Wollte dann die Rechte durch Schlußanträge das Wort erheben, so würden sie Rotowehmärschen dagegen treten. Die Rechte habe die Landwirtschaft gemeinsam

mit anderen weiten Schichten der Bevölkerung. Die Landwirte könnten sich aber wenigstens hoffen, was hunderttausende nicht könnten. Die Landwirtschaft kann nur mit Sachkenntnis bearbeitet werden, woran es aber oft fehlt. Die Bisch- und Reichsschule wäre noch blühender, wenn auf einen Zwischenfall des Grafen Raniz bemerkte: Bebel, die Rechte könne für die Herauslösung der Industriezölle auf den Besitz der Sozialdemokraten reden, falls das Haus überhaupt noch zur Beratung der Industriezölle komme.

Danzig, 25. Oktober. Heute mittag fand auf der hiesigen Schiffs-Werft der Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd erbauten Dampfers "Seydlitz" statt. Oberdeutschland-Amt. v. Schudmann, Kommandant des in Danzig garnisonierenden Küstenverteidigungsbataillons v. Seydlitz, vollzog die Taufe. Der Dampfer, ein Schwesterdampfer des am 12. Juli vom Stapel gelassenen "Loudoun"-Kreuzers "Riesen" hat ein Raumgehalt von 8000 Brutto-Kapazitäten. Die Wasserentfernung beträgt 13.500 Brutto-Kapazitäten.

Wab-Dorf, 25. Oktober. Der "Feste Platz" sagt bei Bezeichnung der geistigen Erfahrung des Landesverteidigungsmüsters gegen v. Feuerbach: Es ist nun einmal eine fatale Thatache, daß unsere Wehrkraft in numerischer Hinsicht hinter jener der großen Militärländer weit zurückbleiben ist. Schwedisch wird in irgendwelchen einschlängen Kreisen des Landes und der

Monarchie die sich hieraus ergebende Notwendigkeit gesehen. Mit weit geringerer Würde, als man bereit sei, durch einen verbesserten Gesetzentwurf über die Einberufung der Schutzwehr können dies nun doch schon in Reichsdeut. geratenen Vorlagen plausibel machen kann, würde man eine Vorlage über eine verbindliche Erhöhung des Wehrstandes darstellen können. Da man sich also die Sache überlädt und den Gesetzentwurf behutsaumlicher überprüfung zuzuhören, so dürfte es geraten sein, die Sache noch weiter zu erwägen und sich zu einer offenen und rücksichtsvollen That zu entschließen.

Paris, 25. Oktober. Von mehreren Seiten wird übereinstimmend gemeldet, daß der geistige Ministerialrat sich mit den Vorgängen in der Pariser Polizeipräfektur beschäftigt und die Abrechnung des Chefs des Sicherheitsdienstes Cochevel behilflos habe. Man erhofft gegen Cochevel den Vorwurf, daß er sich bei der Verfolgung der Familie Humbert mehrere Blühdurchsuchungen gemacht habe. Der "Gaulois" behauptet sogar, Cochevel habe die Flucht Humberts begünstigt.

Paris, 25. Oktober. Die Verwaltung des Blattes "Matin" hat beschlossen, gegen die Zeitungen, die den "Matin" bei Eröffnung beschuldigen, strafgerichtliche Anzeige zu erstatte.

Düsseldorf, 25. Oktober. Heute früh wurde im Hafen die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder aufgenommen. 200 Mann arbeiten. Es herrscht völlige Ruhe.

Marseille, 25. Oktober. Alle Arbeiter waren heute früh bei der Eröffnung der Tods und Werken gewarnt. Soß alle Koblenzträger haben sich bereit erklärt, die Ausladung der Schiffe wieder anzunehmen. Überall herrscht Ruhe.

London, 25. Oktober. Der König und die Königin verließen den Buckingham-Palast kurz nach 12 Uhr bei etwas trübem aber mildem Wetter. Eine große Menschenmenge, die Kundenlang in den Straßen geharrt hatte, begrüßte die Majestäten mit herzlichen Zurufen. Die Truppen, die an dem Zug teilnahmen, aber auf den Straßen Spalier bildeten, trugen Mantel, wodurch der Glanz der Pracht etwas abgeschwächt wurde.

London, 25. Oktober. Die Stadt, die zu dem heutigen Anlaufe des Königspaares reichen Flaggen- und Blumensträuße angelegt hat, bietet seit dem frühen Morgen ein festliches Bild. Vieles Tausende schauaufzüge treffen aus den Vorhöfen ein und nehmen in den Straßen, durch die der Zug sich bewegt, Aufstellung. Die Frühjüge brachten große Aufzüge von Truppen aller Waffengattungen sowie aus Karosse der Flotte, die in den festlichen Spalier bilden. In der City und in den festlichen Spalier befinden außerordentliche Gedärme. Überall sind Fenster und Tribünen seit dem frühen Morgen dicht besetzt. Zugprogramme und Reisungsmedallien werden überall verkauft.

Schluss der Vorausbestellung am 3. November.

Adressbuch 1903.

Vom 4. November ab werden Bestellungen nur zu erhöhten Preisen angenommen.

Ehrlichs Musikschule



Fernsprecher Amt I, Nr. 201.

Weingrosshandlung und Weinstuben
Max: Kunath,

Wallstraße 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Niederlagen zu Originalpreisen:

Dresden-Plauen: Untere Schause, Untere 1, Ecke Kalkstraße.

A. Kunath, Betrieb zur Straße 10.

Dresden-Löbtau: Unter Orgeln 8, Schule,

Dresden-Trachau: Witten-Schule, Grünstraße 11.

Radeberg: E. E. Kipp, Am Markt, Ecke Schule.

Elsterwerda: Elsterwerda 1, Markt.

Pirna: Am Markt, Schule 10.

Dohna: Markt 1, Markt.

Schönitz: Markt 1, Markt.

Lohmen: Markt 1, Markt, 1. Et. 1. Schule.

sozusagen ich als Chemiker und medizinal. Chemiker, dann an den Altenen beim Krauthändlern der Herren Geheimrat Prof. Dr. Siegel-Gießen, Prof. Dr. v. Roeden-Frankfurt a. M. und Prof. Dr. Weintraub-Wiesbaden, und zuletzt als Spezialist für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten in Wiesbaden tätig gewesen, habe ich mich hier, Prager Straße 50, II., als Spezialist für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten niedergelassen und halte täglich (außer Sonnabend) von 11-12 Uhr Sprechstunden ab. (Jeweils 1. 2. 3.)

Meine Privatklinik für Magen-, Darmkrankheiten und Stoffwechselstörungen (Zuckerfehler, Gicht, Rettichfehler, Abmag.) habe ich von Wiesbaden nach Dresden-Wilsdruff, Waldpark-Zentrum, verlegt. Sprechst. jeden Tag (außer Sonnabend) 8-9.

Dresden, 25. Oktober 1902.

Dr. med. O. Fischer

Spezialist für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten.

Neu eröffnet! Mal-Curse für Damen, System Pariser Academien.

Dresden, Fürstenstraße 7, II., am Grossen Garten.

Seite elektrische Rahmenverbindungen.

Leiterinnen: Feuerlein Reinhardt und Schultzen-Asten.

Beste Referenzen.

Unterrichtsgegenstände: Alt-, Porträt, Landschaft, Tier, Historie, Gips-, Stillleben, Landschaft, Landschafts- und Tierzeichnungen.

Malen in Öl, Pastell, Aquarel, Gouache, Zeichnen in Kohle, Kreide, Bleistift, Bleistift u. Kreide.

Arbeitsräume allen Anforderungen entsprechend. Mögliche Heimarbeit. Korrekturen täglich.

Modelle und Staffeleien frei.

Besichtigung Wochoptag 10-1 Uhr. English spoken. On parle français.

Rießner-Defen

bieten durch Ihre Schönheit und Ihre vorzüglichen Einrichtungen eine wirklich ideale Zimmer-heizung

sowohl häuslich aller hygienischen Forderungen, als auch bezüglich der Bequemlichkeit des Antheizens und der sonstigen Bedienung. Einmalige Anfuerung genügt für den ganzen Winter. Bedeutende Erfahrung am Brennstoffmaterial; der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad. Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, daher den Namen „Rießner“ beachten.

Niederlagen: Becker's Sohn, Neustadt, Körnerstraße 1-3. Anthracitwerke Gustav Schulz, G. m. b. H., König Johannstr. Chr. Garms, Georgplatz. Franz Rudolph, Marschallstraße 28.

Vorbestellpreise bis mit 3. November:

Adressbuch für Dresden und seine Vororte	Mark 12,50
Dasselbe auf Schreibpapier in Bockleider gebunden	17,00
Adressbuch der Stadt Dresden	9,50
Adressbuch der Vororte	5,50

nur in

G. A. Kaufmann's Buchhandlung, Seestrasse 3.

Franz Junckersdorf

Prager Straße 23, Ecke Struvestraße.

Die schönsten und modernsten

Porzellan-Waaren.



Joh. Bock
Hofschuhmacher,
Seestrasse 11,
Fernsprecher 2547.

Erlaube mir, meine gut eingerichtete

Maassschuhmacherie
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Anfertigung aller Gattungen
Uniform-, sowie Civil- und
Sportstiefel.

Außerdem halte großes Lager fertiger

Damen- u. Herrenschuhungen
in nur bester Qualität
bei mässigen Preisen.



Sectprobirstuben und Weinrestaurant

Sectkellerei Bussard

in Niederlössnitz.

Seite eigener Erzeugung.

Weine von H. Schönrocks Nachfolger.

Feine Küche.

Salon-Specialität:

Karpfen in Most.

9027

Drainiröhre

in erstaunlich bester Qualität und sangerbster Ausführung liefern zum billigsten Tagespreise

Bärensprung & Starke

G. m. b. H.

in Frankenthal b. Mittweida.

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

9385

Örtliches.

Dresden, 25. Oktober.

* Für den Reichstagswahlkreis Dresden-Alstadt haben sich nunmehr die Konservativen und Nationalliberalen sowie die Reformer auf die Aufstellung des Herrn Rechtsanwalt Dr. Hödel als Kandidaten für die nächsten Reichstagswahlen geeinigt. Der bislang freiliegende Verein und der deutschfreimaurige Verein wollen einen besondern Kandidaten aufstellen, zu welchem Zweck am heutigen Sonnabend abend eine Beratung stattfindet soll.

— Im Gegenwart St. Magnificenz des Herrn geh. Hofrat Prof. Dr. Hempel, des Lehrfürers und der Studentenschaft der Technischen Hochschule sowie Gästen aus der Stadt, unter ihnen Dr. Geh. Rat Dr.-Ing. Köpke, hält der neu für Maschinen-Elements und Hebelelementen ernannte Prof. Buhle gehörig abend in der Aula seine Antrittsrede über den Betriebe-Weltverkehr und die technischen Hilfsmittel zur Förderung, Lagerung und Erhaltung der Früchte. Der Vortrag, den eine Fülle von Zeichnungen und Abbildern unterstützt, ging von einer vergleichenden Darstellung der Betriebsbewegung in der Welt aus, die deutlich zeigte, wie sich heute ein Ausgleich über die ganze Welt hin erstreckt und wie die zunehmende Nachfrage und das daraus entstehende Bedürfnis schneller Förderung, Umladung und Erhaltung des Betriebs eine entsprechende Entwicklung baulicher und mechanischer Anlagen erfordert. Diese Anlagen im einzelnen präzise vorzuführen, war Zweck und Ziel des Vortrages. Hierbei fanden auch die Grundzüge der alten Zeiten ihre Verbreitung, da sich an ihnen der noch heute gebräuchliche Name „Silo“ (marathisch für Getreidehaus, Getreidebehälter) herleitet, und da die überirdischen Getreidehäuser und ihre Art, das Getreide bequem fortzubringen, vorbildlich wirkte auch für Anlagen der Neuzeit. In diesen jungen Amerikaner voran, verfolgten aber die überkommenen Formen nach Mähade ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse. Zur Zeit besteht Amerika 600 solcher Speicheranlagen von je über 10000 t Haftraumstecknecht einer Anzahl kleiner und kleiner Bauten. Im besondern wurde der großartigste Silo der Welt in Buffalo, der 60 Mill. Kilogramm Getreide fassen kann, in schematischem Querschnitt und Grundriss vorgeführt und bei seiner Beschreibung besonders auch die bei und daher nicht gebräuchten mechanischen Schaufeln, um das Getreide dem Schiffslevator zuzubringen, sowie auf die Gutförderer aufmerksam gemacht. Nach einem Hinweise, daß Amerika in Manchester einen seiner typischen Stils erbaut habe, befahl der Herr Rektor die für die Getreideausfahrt Russlands und Ungarns in Odessa, Riga, bis in Budapest erbaute oder erst geplanten相似的 Anlagen, hier wie auch in der Folge stets das Charakteristische der Anlage hervorhebend. Der Ausfuhr stehen die Anlagen für die Einfuhr gegenüber, die sich im See- und Fluhhäfen finden. Zur England gilt als der bedeutendste Hafen für die Einfuhr Liverpool, dessen Speicheranlagen mit seinen geteilten Zellen und deren Vorzügen vorgestellt wurden, während bei den Londoner Anlagen die Durchgangsapparate besondere Erwähnung fanden, deren Prinzip auch in Hamburg, Bremenhaeften wie bei dem größten Silo Europas in Genoa Verwendung findet. Die Anlagen in Amsterdam und Copenhagen haben den Herrn Rektor Beliebtheit, den besondren Verdienste des Direktors der Pennineh Maschinenfabrik, Herrn Uhru, für Ausbildung der Förder- und Lageranlagen zu gedenken. Den Hinweise, daß Königslinien in Preußen die größten Speicheranlagen in Deutschland besitzt, folgte die Schilderung der Russen, wobei der Herr Rektor auf die künstlerische Anlage der Wismarer Speicher aufmerksam machte und eingehender bei der Schilderung des hiesigen König Albertshofes verweilte. Anmerkung wurde auch des Getreidelagers von Herrn Kühnhofer hier gebacht. Den Schluss seiner Ausführungen bildete die Schilderung der für Landwirtschaft und Wählen bestimmten Anlagen; ein fehlendes Bild, „Der Stand der Börs-Mühle“ in Berlin, zeigte zugleich die furchtbare Wirkung des Feuers; daher Feuerfreiheit vornehmste Vorderung für alle Getreidelagerungsanlagen. Ist auch zugegeben, so heißt es, der Herr Rektor seinen höchst bestürzt angenommenen Vortrag, daß Amerika in Umfang und Zahl der Getreidelagerer Deutschland übertrifft, so gebührt doch der deutschen Maschinenindustrie das Verdienst, in den technisch vollensten Formen den Maschinenausbau des Betriebes des Getreideverkehrs Ausdruck gegeben zu haben.

* Wieder ist die Zeit gekommen, wo an Eltern und Vormünder die Frage herantritt, an welcher von den höheren Schulen sie ihren Kindern für nächste Oster annehmen sollen. Viele von ihnen sind durch ihre Geschäftigkeit direkt in Anspruch genommen, doch sie unmöglich den immer weiter werdenden der heinen häuslichen Arbeiten überwachsen können. Andere müssen sich auf eine lange Reihe von Jahren von ihrem Ende trennen, weil es in ihrem Ort eine höhere Schule überhaupt nicht gibt. Auch sie suchen eine wirklich gute Pension in der Großstadt, wo der Knabe liebwillig behandelt und sorgfältig überwacht wird und wo für seine leibliche und geistige Entwicklung gut gesorgt ist. Alle diese Eltern seien u. a. auf das Freimaurer-Institut aufmerksam gemacht, das in dem großartigen Neubau in Dresden-Strehlen seinen alten Platz als gediegene Erziehungsanstalt bewohnt. Auch möchte Oster sich noch einige Stellen in den beiden untersten Klassen (V und VI) zu bezeichnen. Es empfiehlt sich, den Kindern rechtzeitig d. h. nach zurückgelegten vierzen Schuljahren, das Ansucht zu übergeben, die den Zugang nicht nur wissenschaftlich bis zum Freiwilligengesetz fördert, sondern vor allem auch durch eine planmäßige gewissenhafte Gesamterziehung häufig und geschickt macht zum unmittelbaren Übertritt ins praktische Leben, ihm aber auch den Übergang nach Obersekunda eines Realgymnasiums offen hält. Ein Eintritt in die höheren Klassen ist schon deswegen so gut wie ausgeschlossen, weil in diesen nur ausnahmsweise einmal eine Stelle frei wird. Die Belehnung der Lebendigkeiten, zum Teil wunderhaften Einrichtungen der Schul- und Internatsräume wird Eltern und Vormündern jederzeit bereitwillig gemacht. Aufsichtliche Aufnahmestimmungen stehen unentbehrlich zur Verfügung.

* Die Verkaufsausstellung des Vereins Arcun-dinnen junger Mädchen, Mittwoch, den 3. November, in der Loge Otto-Allee 13, wird sehr reizvoll werden. Verkaufsstände aller Art, auch eine Jahrmärkte mit Spielsachen, werden vertreten sein, so daß dort zu einem billigen Eintritt zu Weihnachten Gelegenheit geboten wird. Auch für das Vergnügen ist bestens gesorgt. Namhafte Künstler und Künstlerinnen haben sich dem Verein zur Verfügung gestellt. Unter anderem wird eine hübsche Scherfstellerin poetische Märchen vorlesen; unter Leitung eines hübschen Kapellmeisters wird ein Konzert abgehalten werden und zum Schluß werden die Besucher durch

lebende Bilder mit begleitendem Text und Musik erfreut werden.

* Die Begräbniskasse der Städtischen Feuerwehr zu Dresden veranstaltet Dienstag, den 11. November, im Zwölfsaal ein Konzert mit darauf folgendem Ball.

* Im Wiener Garten konzertieren gegenwärtig die Original Wiener Schrammeli genannt D'Uermiener. Das Künstlerensemble verfügt über ein umfangreiches Repertoire, unter dem namentlich die humoristischen Vorträge vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen werden. In der Ober-Oberbürgermeisterlichen Geburtshalle erfreut das ideale Oberlander Trio Schraditz aus dem Vierer durch seinen prächtigen Humor.

* Vorigen Sonntag, den 26. d. Mrs., abends tritt zum ersten Male in Dresden Cleo de Merode, ehemalige Solosängerin der Pariser Großen Oper, im Centraltheater auf. Gleich Poette Guillet, der Otto und Marie de Pouilly gehört Cleo de Merode zu den Pariser Erfolgssingen, die in der Eigenart ihres Gesangs und persönlichen Reizes einen ganz außergewöhnlichen Rang unter den ersten Spezialitäten einnehmen; besonders Cleo de Merode bietet, ganz abgesehen von ihrer typisch gewordenen Ausdrucksfähigkeit, auch eine anerkannte Kunstreistung. In origineller ampler Gewandung zieht sie auf das Neujahrsfest der feierlichen Tänze der Griechen und Römer nach. Man findet zwei Vorstellungen statt, in denen das vollständige Oktober-Programm zur Aufführung gelangt. Die Nachmittaufführung wird zu kleinen Preisen gegeben.

* Im Christlichen Verein junger Männer, Neumarkt 9 III, wird morgen Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr Dr. geh. Regierungsrat a. D. Keller einen Vortrag halten über: „Reiseerinnerungen aus Italien, Besichtigung des Vesuv, ein Tag in Pompeji“.

* Im Hotel Königshof, Striesen, spielt von jetzt an die Kapelle des Schiffsvereins Nr. 108 die jeden Sonntag und Montag katholische Messe.

Vom 2. November 1902 wird jeden Sonntag von nachmittags 4½-7 Uhr ein Konzert von obiger Kapelle unter persönlicher Leitung ihres neuen Dirigenten ausgeführt werden.

Bücherschau.

* Der Baumeister Monarchie für Architektur und Bauwesen. Jährlich 12 Hefte. Berlin SW, Antwerpenerstr. 16/17. Verlag von Bruno Heflinger. Diese neue, ausschließlich für Fachleute bestimmte Zeitschrift will sich nicht sowohl mit der bildmäßigen Darstellung zahlreicher Motiven und Perspektiven beschäftigen, als vielmehr Gewicht auf die technische Durchführung der bauphysikalischen Bauteile weniger aber hervorragender Werke legen. Jedes Heft soll acht Blatt mit Wiedergabe sorgfältig bearbeiteter geometrischer Zeichnungen von Motiven, Grundrissen, Schnitten, Konstruktionen und Einzelheiten von Bauten moderner Meister enthalten. Eine Anzahl hervorragender Baukünstler und Architekten haben dem Unternehmen ihre Unterstützung angeboten lassen. Wir nennen nur Karl Höffner, Gabriel Seidl, Ludwig Hoffmann, Otto March, Alfred Messel, H. Vennemann, H. Lorenz. Ihnen schließen sich andere bedeutende Architekten an, deren Beiträge nach und nach im Bilder vorzuführen werden sollen. Die Bearbeitung des technischen Teils ist Schriftstellern vorbehalten, die die architektonischen Vorgänge und Probleme entsprechend zu behandeln verstehen. „Der Baumeister“ erscheint monatlich einmal in Folioformat und kostet im Abonnement vierzehnjährlich 6 M.

* Vor längerer Zeit befaßten wir die Lieferungen eins bis einschließlich vier der dritten, vermehrten Auflage von Oskar Pörschels Arbeit „Der Geschichtsschreiber bei den jüdischen Amtsgerichten“. (Verlag von Kohlberg u. Berger, Leipzig 1902). Unter diesen sind nun auch die fünfte, sechste und siebente Lieferung des Werkes erschienen. In ihnen werden behandelt aus der Materie Strafprozeßsachen zunächst von den Abschnitten: Nach geschlossenem Verfahren der Art des Themas Kostenabrechnung, ferner Mahnwaffen, Bravengeschäftsführung, Kompetenzstreit, Aburkundungsachen, Aufzugsverfahren und Friedbürderliches Verfahren; sodann aus der Materie Strafsachen die Regierungsführung und das Verfahren sowie endlich unter Kontrollsachen Geschäftsvorläufige und wiederum das Verfahren (Beurteilung). Mit Abschluß der siebenten Lieferung ist das Werk 360 Seiten stark. Eine wohlbemerkte Zusammenstellung man in den bisherigen Lieferungen auch leicht und so wenig verlaufen werden soll, um wie viel inhaltsreicher die für die neue Auflage in Betracht kommende Bezeichnung geworden ist, so erscheint es bei dem gegenwärtigen Umfang des Werkes in deinem Interesse natürlich doch angebracht, zu möglichster Klarheit zu machen. Denn falls die nunmehr nicht besetzt wird, so durch noch den offenen ermittelten Berufung, durch die Bestimmung des Buches gegebenen Grenzen einzuhalten, über die letzteren am Ende doch hinausgegangen werden. Wie soll nicht verschwiegen sei, erklären Verfahren und Verlagsbuchhandlung ausdrücklich, sie würden, um keinen zu großen Preisunterschied einzutragen zu lassen, ihre Preise gleichsam dem Preis der Buchdruckerei ohne Preisabschöpfung einen größeren Umfang geben.

Vermischtes.

* Die Entwicklung des „Mad Mullah“. Eine sehr interessante ausführliche Schilderung der Art, wie sich der „Mad Mullah“ zu seiner jetzigen Stellung emporkräuschte hat, entwirkt ein Artikel der „Daily News“; sie kann als Beitrag zu der Entzückungsgeschichte der „Propheten“ in jenen Gebieten überzeugen gelten. Sie beruht auf den Nachrichten von in Aden wohnenden Mohammedanern, die bei seinem Rückkehr von Mecca Abdullah als Pilgrim bei ihnen aufgenommen haben. Die Muslime waren bei seinem einstigen Aufenthalt von seinen Wissen und seiner großen Freiheitsgeist sehr erstaunt. Dies geschah vor etwa vier Jahren, und sie schildern den damals dreißigjährigen Abdullah als einen charakteristischen Typus der Somali mit regelmäßigen Gesichtszügen. Seine Gewohnheit, sich die Oberlippe zu rätseln, gab seinem Gesicht den Ausdruck der Grausamkeit und vorstüfiger Entschlossenheit. Abdullah ist, wie die meisten dieser moslemischen Jäger, von niedriger Herkunft. Sein Vater war ein armer Schäfer, und der Mullah brachte seine Rindheit unter den Herden zu; aber seine Früherie wurde von einem moslemischen Theologen bemerkt und er wurde noch sehr von seinen Eltern fortgenommen, um in den heiligen Büchern unterrichtet zu werden. Zwischen seinem 20. und 30. Jahre machte Abdullah drei oder vier Pilgerfahrten nach Mecca. In Somaliland empfingen seine Gefährten ihn begeistert, und bald wurde sein Ruf verbreitet, so daß Leute von fern kamen, um ihn zu hören. Weniger willkommen war er in Dolbahanta, der Heimat seiner Mutter. Dieses Gebiet liegt 18 Stunden Kamelritte von Berber entfernt. Seine Bevölkerung

ist tapfer, energisch und fröhlig und besitzt einige petuniäre Hübschen. Es scheint, als ob Abdullah keinen Einfluß gehabt machen wollte, um diese Gebiete zu überwachen, in denen die Somali ein Leben und standigen Frieden führen. Sein Ziel war an erster Stelle, daß die englische Regierung ihn als einstürzige Verlässlichkeit betrachten sollte, deren Beifall durch eine öffentliche Anerkennung seiner religiösen Oberhaupt erhalten werden könnte, und zweitens wollte er sein Ansehen unter dem Volle verstehen, was er höher zu erreichen glaubte, wenn die Bewohner erfahren würden, daß er ein Freund Englands wäre. Da ihm dies jedoch nicht gelang, bekannte er sich offen als Empäter und hielt einen Trupp Detonate, die einen Europäer verlassen hatten, um so lieber willkommen, als sie ihr Gesäß, Waffen und Munition mitbrachten. Unmittelbar darauf gab er sich als eine „Reinforcement Mohammed“ aus und nahm den Titel „Mullah“ an. Seitdem hat er England Schwierigkeiten bereitet. Er erklärte, daß er von einem Stadl, der britischen Unterherrschaft ist, vollkommene Trostung gerade aus diesem Grunde null und nützlich und eine wilde Ehe wäre. Er gab ein Beispiel für seine Ansicht, schied sich von seiner Frau, einer etwas verblühten Schönheit, und ging eine neue Ehe mit einer sehr reichen und hübschen Frau ein, der Gattin eines seiner Hauptbücher. Nach der „Athen Gazette“ ist es dem Mullah jedoch nicht gelungen, seinen eigenen Sohn zu beleben. Der brave Schäfer schwärmte des neuen Propheten des Islam offen. „Was für einen Unsum spricht du“, rief er entzückt. „Was meinst du mit deiner Reinforcement und deinen illegitimen Heiraten? Wenn das, was du sagst, wahr ist, entzieht du deine Mutter, entzieht du mich und entzieht du dich selbst! Wenn du nicht mein Sohn bist, bist du illegitim! Ein illegitimer Mullah, eine häßliche Sache, bei meiner Ehe!“ Die Mutter des Propheten blieb still, und der arme Vater spielte eine lächerliche Rolle mit seinem Anger und seinen Slagen. Nur ein Wunder schaffte noch, um die Autorität des Mullah zu befreien. Dieses (schon kurz erwähnte) Wunder kam auf eine merkwürdige Art, und es hatte einen vollkommenen Erfolg; es verdient, ausführlich erzählt zu werden. Ein an die Küsten des Somaliland gehandelter Schiffe, die die Bergung beobachtete mit einem elektrischen Sprengkörper, brachte die Begegnung mit dem Mullah zu beobachten. Dieses (schon kurz erwähnte) Wunder kam auf eine merkwürdige Art, und es hatte einen vollkommenen Erfolg; es verdient, ausführlich erzählt zu werden. Ein an die Küsten des Somaliland gehandelter Schiffe, die die Bergung beobachtete mit einem elektrischen Sprengkörper, brachte die Begegnung mit dem Mullah zu beobachten.

* Der größte Baum der Erde befindet sich natürlich — in Amerika. Er steht außerhalb der Grenzen des amerikanischen Nationalparks, am Yellow-Stonefluss. Gelegenheit einer Inspektionsecke in die Sierra Nevada wurde die Aufmerksamkeit des britischen Ingenieurs Koebig aus Los Angeles durch den gewaltigen Umfang des Baumes erregt. Er telegraphierte sofort an Prof. Muir und bat ihn, sich den Baum anzusehen und sein Maß offiziell festzustellen. Prof. Muir sagt, der Baum sei gut erhalten, gut ausbalanciert und habe eine edle und majestätische Form. Er hat den Baum eigentlich gemessen und fand, daß sein Umfang einen Fuß über dem Erdhoden 108 Fuß betrug; vier Fuß über den Boden war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durchmesser, der von Jahr der Zeit nach mitgenommen, ein rohes oder für den Kamm leicht leserliches Dokument vergrampelt. Ein Baum, der über dem Umfang eines 20 Fuß gebraucht hätte, war der Umfang noch 98 und zwei Fuß höher noch 96 Fuß. Der Baum steht inmitten einer Gruppe von kleineren Bäumen seiner Art, dicht hinter einer kleinen Stadt, Williams, die einen schwunghaften Hafen mit Bauholz betreibt; die Entfernung vom Nationalpark am Yellowstone River ist etwa 10 englische Meilen. Vor etwa 27 Jahren bereiste Prof. Muir die gleiche Gegend, um nach Baumarten zu suchen; er fand damals einen Baumkumpf von 40 Fuß Durch

Hotel-Anzeiger.

Dresden. Hotel „Drei Haben“, Marienstrasse 18/20, eine Minute vom Postplatz, in nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten. Elegante Fremdenzimmer. Altberühmtes grosses Restaurant mit herrlichem Garten! Solide Preise. Telefon 70. Carl Radisch.

Dresden-A. Hotel „Imperial“ m. fein. Restaurant, König Johannstr. 12, Ecke Klingerstr. Piratenstrasse. Im Centrum. 70 Zimmer mit all. Comfort. Elektr. Licht, Centralheiz., Personenaufz., Bäder. Zimmer v. 2 M. an. Vora. Ost. Küche. Otto Frieser (fr. Bodenmark). Zimmer v. 2 M. an. Vora. Ost. Küche. Otto Frieser (fr. Bodenmark).

Dresden-A. Hotel „Lingke“, Seestrasse – Altmarkt. Direkt im Centrum. – Zimmer von Mk. 1.50 an. Bekannt gutes Restaurant, mit vorzügl. geführter Küche. Biere aus ersten Brauereien. [8760] Robert Zschäckel.

Bahnhofs-Hotel

Klotzsche-Königswald. mit gr. Restaurant, Gesellschaftssaal, Garten u. komfort. Fremdenzimmern. ff. Speisen u. Getränke. Solide Preise. In Dresden: Bahnhofstraße, Hauptstraße 11. Gebr. Böll, Bes.

Langebrück. Post. 2 Min. v. Bahnh. Best eingerichtet. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Histor. Königszimmer. Se Majestät der König Albert stieg i. d. Jahren 1890, 96 u. 99 anlässlich der Langebrücke Hofjagden hier ab.

3. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H. Stuttgart und Berlin.

Sieben erschienen!
Lou Andreas-Salomé, 9559
Im Zwischenland

Hans Schröder aus dem Seelenleben halbwüchsiger Mädchen. Inhalt: Im Zwischenland. – Bitter Klub. – Eine erste Erfahrung. Die Schwestern. – Wolga. Geheftet Mk. 3,50. Gebunden Mk. 4,50.

Franz Leyse, Novellen vom Gardasee, 9560
Aphrodite und andere Novellen

Inhalt: Aphrodite. – Die Macht der Stunde. – San Vigilio. Einzigartige Liebe. – Eine venezianische Nacht. – Antiquarische Briefe. Geheftet Mk. 4,50. Gebunden Mk. 5,50.

Ernst Müsselfeld (E. Lenbach), 9568
Altmärkt.

Adolf Wilbrandt. Villa Maria. Roman
Geheftet Mk. 3,– Gebunden Mk. 4,–

Zu bezahlen durch die meisten Buchhandlungen.

Mit sämtlichen Neuheiten der Saison versehen, mache speziell auf meine grosse Auswahl in

Jrauen-Mänteln aufmerksam, ferner

Saccos für junge Damen in hochmodernen Façons,

abendmänteln, neuester Aermelschnitt, in doppelseitigen Stoffen.

Costumes. * Blousen. * Costumes-Röcke.

Grosses Stoff-Lager. Beste Maass-Anfertigung.

Marie Sandrock 9458 Konfektionsgeschäft für Damen Waisenhausstrasse 4, neben Centraltheater.

Hervorragend Kaiseröl, ist das Licht einer mit

nicht explodbarem Petroleum, gespeisten Lampe. Beim Gebrauch von

Kaiseröl ist selbst beim Umfallen oder Zertrümfern der Lampe

Explosions- und Feuersgefahr gänzlich ausgeschlossen,

und sollte dasselbe daher in keinem Haushalt fehlen:

Kaiseröl ist ein ebenso vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Ofen und Petroleum-Kochmaschinen und garantiert echt zu haben durch die

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korf, Bremen, kleine Packhofstrasse Nr. 15,

Fernsprecher Amt I, Nr. 1787, und deren Verkaufsstellen.

Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Alleinige Fabrikantin: Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korf, Bremen. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

8759

Kronen-Quelle zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird künstlichste empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Grün- und Blaudurchbrüchen, Darmleiden (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkbeschwerden. Ferner gegen krankhaftes Adenitis des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmstörungen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzburg

Mohren-Apotheke, Kronen-Apotheke, Haupt-

zellerlagen der Kronen-Quelle.

Reise-Artikel

Reise-, Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer.

Reise-, Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer.

Herren-Artikel

Reise-, Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer.

Lederwaaren

Reise-, Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer,
Reisekoffer.

Robert Kunze
Dresden, Altmarkt 1. Rathaus.

Bilanz am 30. Juni 1902.

Debet.	BR.	PI.	Credit.	BR.	PI.
Grundstücke und Gebäude	1 809 685	32	Aktion-Capital	2 600 000	—
Betriebsanföhnen	655 351	06	Aktie	1 000 000	—
Wertgegen.	82 821	57	Reservekonto	10 555	49
Schmiede und Gläsern	91 358	05	Dividenden, nicht erhaben	50	—
Utenfilien	88 669	84	Arbeiter-Unterstützungskonto	9 573	78
Druckerei	45 350	77	Arbeits-Hilfskasse	10 658	55
Posten	1	—	Arbeiter-Gefallen	20 260	—
Siedlungss-Gesell.	173 184	—	Überleiter	1 763 936	29
Materialien	543 662	28	Bruttovermögen	442 046,37	—
Generalwaren	735 991	41	Abreibungen:	94 486,66	—
Bezeichnungen	4 588	06	a) ordentl. 94 486,66	—	—
Debitoren	1 009 605	87	b) außerord. 385 110,27	—	—
Gasse, Wechsl. Effecten, Depot.	823 506	76	Reservefonds	723,45 428 320,38	—
			Vortrag auf neue Rechnung	18 745	89
				5 428 780	—
					5 428 780

Gewinn- und Verlust-Conto am 30. Juni 1902.

	BR.	PI.		BR.	PI.
Im Unfosten	555 220	58	Ver Generalwaren	1 138 157	65
Arbeiter-Berichtigungen	33 590	39	Grundstück und Gebäude-Ertrag:	—	—
Möbeln-Unterhaltung	9 659	14	Gesell.	6 479	46
Gebäude-Unterhaltung	9 549	34	Effecten-Coursgewinn	1 759	70
Steuer	50 151	59	Auslandische Betreibungen	22 333	87
Gasse	122 454	72	Außerordentliche Einnahmen	53 961	70
Debitoren	442 066	27			—
			1 222 692	88	—

Actiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

Der Vorstand.

Nach heut erfolgter Wahl besteht der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft wieder aus den Herren: Reichsbaumeister Hermann Weißel, Dresden, als Vorsitzender; Reichsbaumeister Dr. jur. Peter Bonci, Dresden, als Sekretärer-Vorsitzender; Director der Dresden Bank, Commerzienrat, Reg. Just. Consul Georg Brühlstädt, Dresden; Director der Dresden Bank, R. & Oesterl. Ing. Consul Gustav Stempeler, Dresden; Kaufmann August Landau, Berlin; Kaufmann Theodor Scheffler, Dresden; Rechtsanwalt Carl Stadel, Dresden.

Dresden, den 23. October 1902.

Actiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

Der Vorstand.

9568

Dresden-A.

Altmarkt 15.



Wer ein Pianino kaufen will und dabei ein gediegenes, erstklassiges Instrument wünscht, für dessen Güte der Name der Fabrik und die von ihr gewährleistete langjährige Garantie verleiht, darf, der nicht, die Niedermarktf 15 bekannten wahren Pianofortefabriken von F. W. Werner (Inh. Joh. Everth) zu besuchen. Die seit 57 Jahren bestehende Firma stellt Pianinos in 6 verschiedenen Grössen u. 8 verschiedenen Ausstattungen her. Gebrauchte Instrumente werden event. in Zahlung genommen.

Dresden-A.

Altmarkt 15.



Dresden-A.

Altmarkt 15.



Dresden-A.

Altmarkt 15.



Carl Frötschner

Juwelier und Goldschmied

Dresden

König-Johann-Strasse, Ecke Schlossgasse 6

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Kleider-Stoffe.

Grosses, reichhaltiges Lager in schwarzen, farbigen und gemusterten Stoffen, von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre.

Neuheiten

in Homespun, Zibeline, Hopsack, Plaid- und Noppen-Stoffen.

H. M. Schnädelbach

Hauptgeschäft jetzt: 56 Prager Strasse 56.

From the firm Emil Mattig have I taken a part of the warehousing in

good and high-quality black and colored

clothing, which I still have at very low prices.

9205

Close to Ferdinandplatz. Fine and elegant execution of all kinds of women's clothing, as:

Gesellschafts- und Promenaden-Kostüme, Kostümstücke, Blousons, Paletots

and Jackets nach Wiener, Pariser und Londoner Original-Modellen

zu kleinen Preisen.

Ständige Ausstellung von Modell-Kostümen im Geschäftsladen.

9053

Nähe Prager Strasse.

Victoriastrasse 32 part.

Nähe Prager Strasse.

9053

Close to Ferdinandplatz.

The firm has a large stock of women's clothing, as:

Gesellschafts- und Promenaden-Kostüme, Kostümstücke, Blousons, Paletots

Personalbewegung
in den unter der Verwaltung des Königl. Ministeriums des Innern, IV. Abtheilung, liegenden
Landes-Straf- und Korrektionsanstalten im III. Vierteljahr 1902.

Kreisgebiet am Anfang des Quartals	Ausgang										Eingang										Kreisgebiet am Schluß des Quartals					
	Häftlinge aus dem Straf- und Korrektionsanstalt					Neuerwerbung					Bewilligung in andere Straf- oder Rechtsbehörden					Entlassung										
	M.	w.	m.	w.	m.	m.	w.	m.	w.	m.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.						
I. Justizhäuser.																										
Waldheim	1731	227	1958	12	1	15	3	185	81	162	55	197	7	1	6	22	2	112	18	156	21	177	1787	241	1978	
II. Gefängnisse-Strafanstalten.																										
Zwickau	958	—	958	2	—	29	—	824	—	354	—	354	85	3	—	32	—	273	—	393	—	393	919	—	919	
Großenhain	918	—	918	—	—	15	—	229	—	240	—	240	8	3	—	36	—	242	—	284	—	284	869	—	869	
Bautzen	183	—	183	81	—	2	—	—	—	83	—	83	—	—	—	3	—	75	—	78	—	78	188	—	188	
Sachsenburg (Jugendliche)	231	—	231	—	—	4	—	145	—	150	—	150	2	1	—	3	—	135	—	130	—	130	251	—	251	
Voigtsberg (einschl. Jugendliche)	—	301	301	—	—	15	—	100	—	115	115	—	—	1	—	20	—	100	—	125	125	—	295	295	—	
Gesammt	2985	301	2986	83	—	49	16	695	100	827	115	942	88	2	1	74	20	716	100	885	123	1008	2227	295	2529	
III. Korrektionsanstalten.																										
Hohnstein	654	—	654	2	—	1	—	173	—	176	—	176	2	6	—	216	—	224	—	294	606	—	606	—	606	
Sachsenburg (Jugendliche)	13	—	13	—	—	4	—	6	—	10	—	10	—	—	—	3	—	11	—	14	—	14	9	—	9	
Gräfenhain (einschl. Jugendliche)	94	94	94	—	2	4	—	40	—	46	46	—	—	—	—	6	—	39	—	45	45	—	94	95	—	
Gesammt	667	94	761	2	2	5	4	179	40	186	48	232	2	6	3	6	227	39	238	45	285	618	95	710	—	
Gefangen überhaupt	4683	622	5306	97	3	49	22	1009	171	1175	196	1371	97	3	21	1	99	28	1062	157	1279	189	1468	4579	829	5290

M. Kassel, Inhaber: Karl Stampe

Dresden-A., König Johann-Strasse, Ecke Moritz-Strasse.



Von anspruchsvollem Publikum bevorzugtes

Spezialhaus für feine Schuhwaaren

Elegante moderne Façons

Hygienisch richtig geformte Schuhe

besonders für Kinder.

Maassanfertigung • Reparaturen

Mäßige Preise

Musterhafte Bedienung durch geschultes Personal.

Der allbekannte, vorzügliche

Dresdner Hofbräu-Bock

Kommt vom

Sonnabend, den 25. dss. Mts. an

in Fässern und Flaschen

wieder zur Verschöpfung, worauf wir uns recht häufige Bestellungen erbitten, welche sehr prompte Erledigung finden werden.

Hofbrauhaus,

Actienbierbrauerei und Malzfabrik.



Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht.

Grosses Lager von Neuheiten.

Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Malzfabrik.

Central-Heizungen.

Hermann Liebold,

Siebz: Große Kirchgasse 3-5.

Parquetfabrik H. Lauer Nachf.

Inh.: Gustav Lauer, Königl. Hoflieferant,

Dresden, Pirnaische Str. 14

Beratpr. 1, 3692.

6396

Parquett vom einfachsten bis feinsten Muster.

Riemensparquet,

Abholben, Steinlagen, Waschen oder Parquetböden.

Stein-, Leinwand-, Parquet-

Stahlspäne, Holzspäne, L. franz. Tapeten u. s. w.

Druck von G. G. Teubner in Dresden.

Baby-Wäsche

Stoffkissen 9301

Tragkleidchen

engl. Far. nur eigene Arbeit,

Jäckchen, Lätzchen,

Windeldreie 2c.

Anna Helm

Wollfutterplat 3, pri.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

= Karlsruher Lebensversicherung =

Verehrte Summe: 476 Millionen Mark.

Gesamtbetrag: 159 Millionen Mark.

Nächste Zukunft erhebt 7018

des Dresdner Büros, Dresden-N., Hauptstr. 38, II.

Oberinspektor Oskar Gaebler.



Tiedemann

& Grahl

Seestrasse 9.

Schaumweine

Gebrüder Hoch

Geisenheim.

Cognac

Jos. Hennessy & Co.

Martell & Co.

Bisquit Dubouché & Co.

Meukow & Co.

Feinste Punsche,

Joseph Solner, Düsseldorf,

Cederlunds Söner,

Stockholm.

Whisky.

Feinste Liköre.

Wiederverkäufer Rabatt.

291

Neu!

Petroleum-

Heizöfen

ohne Cylinder

gar. gewöhnlich

brennend

empfehlens

Tilly & Seyfert

Weinküchestr. 29.

P. Holländer

Austern

Wein-Restaurant

H. Schönrocks Nachfolger

Wilsdruffer Strasse 14

Part. u. 1. Eig. 9305

Vorteilhafteste

Bezugsquelle für

Reform-Bettstellen